Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 31.

Sonnabend, 12. März 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Die Monroe-Lehre.

Heut' zu Tage muß man nicht blos fremde Wörter, sondern auch fremde Begriffe studieren, wenn man die Welt verstehen will. Ein solch fremder, nagelneuer völkerrechtlicher Begriff ist der in Amerika entstandene Ausdruck: „die Monroe-Doctrin", dem unsere Leser noch oft unter den politischen Neuigkeiten begegnen werden und den wir, weil wir ihn nicht jedesmal erklären können, hiermit erläutern.

Die Engländer und Amerikaner schöpfen ihr Wissen, ihre Gesetze und Lebensregeln nicht aus Büchern, sondern aus dem Leben selbst. Wer einen Grundsatz, eine praktische Regel ausspricht und begründet, die durchführbar ist, die bereits im Volke schlummert, und sie in der allgemeinen Form eines Begriffs faßt, dem bezeugen sie ihre Dankbarkeit dadurch, daß sie die Lehre mit dem Namen ihres Begründers krönen. Ein solcher Mann, der ein für das nordamerikanische Leben unberechenbar folgenreiches Prinzip aufgestellt, ist Monroe. Als nämlich die spanischen Colonien in Amerika sich vom Mutterlande losrissen und die europäische Allianz nicht übel Lust hatte, zu Gunsten Spaniens einzuschreiten, da trat zur selben Zeit, als der berühmte Georg Canning in England für die befreiten Colonien im englischen Parlament seine Stimme erhob, der damalige nordamerikanische Präsident James Monroe (1817—25) in seiner Jahresbotschaft mit einer Ansprache auf, deren Sinn folgender ist:

„Die Regierung der vereinigten Staaten Nordamerikas betrachtet jeden Versuch der alliirten europäischen Mächte, ihr politisches System nach Amerika zu verpflanzen, als gefahrbringend für den Frieden dieses Landes. Dasselbe mischt sich weder in die europäischen noch in die Verhältnisse der Colonien, ist neutral und muß deshalb jede Einmischung Europas in die von Amerika anerkannten Staaten als Kriegserklärung betrachten."

Aus dieser Lehre zog nun die demokratische Partei der Union die Folgerung: „kein nicht amerikanischer Staat kann auf amerikanischem Boden neue Besitzungen erlangen und keine Veränderung in den Besitzverhältnissen wird gestattet, wobei eine Colonie aus einer europäischen Hand in die andere übergeht."

Diese Folgerung, im Grunde nur anders formulirt, als die Botschaft Monroes, ist unter dem Namen: „Monroe-Doctrin" in Fleisch und Blut der Amerikaner gedrungen, ist bereits in den jüngsten Sitzungen des Senats (am 18. Jan. d. J.) aufs Neue aufgefrischt worden, als die Sprache auf Cuba kam, das wir in diesem Bl. des Mehreren besprochen und in Bezug auf welches Frankreich und England eine Allianz vorschlugen. Namentlich ist es der heißblutige General Cass, der dieser Lehre mit Leib und Seele anhängt und behauptet: Cuba darf nie einer andern Macht, als Spanien gehören, woraus man dann natürlich folgert: wenn Spanien es verliert, gehört's eben so gut zu Nordamerika, wie Texas, Californien und Mexico.

Wir haben blos den Begriff erläutern wollen und werden die Frage wieder aufnehmen, sobald sie in Amerika wieder verhandelt wird.

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 2. März. Die Minorität (10 Mitglieder) der ersten Kammer hat dem Präsidium einen Protest gegen den im §. 35 der Landgemeinde-Ordnung für Westphalen von der Mehrheit der Kammer gefaßten Beschluß: daß nur Mitglieder des christlichen Religionsbekenntnisses zu dem Gemeindevorsteheramte zugelassen werden sollen, überreicht und darin namentlich auf Art. 12 der Verfassung, welcher die Ausübung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntniß unabhängig erklärt, Bezug genommen. In derselben Angelegenheit übergab der Abg. Graeff der Gemeindeordnungscommission der zweiten Kammer eine Vorstellung des Obervorsteher-Collegiums der israelitischen Gemeinde zu Breslau, welche gegen die in den Gemeindegesetz-Entwürfen enthaltene Bestimmung, die den Juden die Wählbarkeit zu Gemeindeämtern entzieht, Verwahrung einlegt. Die Vorstellung stützt sich ebenfalls auf Art. der Verfassung. Auch die israelitische Gemeinde zu Magdeburg hat eine solche Eingabe an die Kammer gerichtet.

Berlin, 5. März. Bei der zweiten Kammer ist ein Amendement von Braemer und Genossen eingelaufen. Es lautet: Die Kammer wolle beschließen: „In Gemäßheit des Art. 82 der Verfassung, eine besondere Commission zur Untersuchung der Regierungs-Maßregeln in Betreff der dissidentischen, insbesondere der freien, der deutsch- und der christ-katholischen Gemeinden zu ernennen.

— 6. März. Eine Frage, die seit einiger Zeit völlig in den Hintergrund getreten zu sein schien, wird demnächst wieder aufgenommen werden, die Frage über die Organisation der evangelischen Kirche. Die Conferenz des Ober-Kirchenrathes, die unlängst in Anwesenheit Sr. Maj. des Königs auf dem Schlosse Belle-Vue stattfand, steht damit im nächsten Zusammenhange.

Berlin, 7. März. Nachdem über den Februar-Vertrag von allen Vereins-Regierungen beistimmende Erklärungen eingegangen waren, hat die Regierung in Folge eines gefaßten Beschlusses directe Einladungen zur Eröffnung der Zoll-Conferenzen in Berlin an die Regierungen von Hannover, Braunschweig und den thüringischen Staaten erlassen und die andern Staaten des Zoll-Vereins durch die Gesandtschaften davon in Kenntniß gesetzt, ihrem freien Ermessen die Beschickung der Conferenz überlassen.

Magdeburg, 5. März. Die Anklage gegen den hiesigen Kaufmann Bernhard Hartung: seine Tante und seine Frau vergiftet zu haben, endete nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgerichte gestern mit dem Verdicte der Geschworenen: schuldig des Mordes unter erschwerenden Umständen. Weder beim Anhören des Verdicts der Geschworenen, noch bei der Verkündigung des Richterspruches des Gerichtshofes: Verlust der bürgerlichen Ehre und Todesstrafe der Enthauptung durch das Beil, verließ ihn die während der ganzen Verhandlung behauptete, fast unnatürliche Ruhe und Gelassenheit keinen Augenblick und mit der größten Gleichgültigkeit erwiederte er auf die Frage des Präsidenten, ob er gegen das Urtheil etwas einzuwenden habe, ein lautes: „Nein!"

Leipzig, 6. März. Wir hatten gestern in Leipzig eine, wie man erzählt, sehr umfangreiche Haussuchung; das Gerücht nennt einige dreißig Personen.

Aus Mecklenburg, 5. März. Das Gesammt-Ministerium hat den Debit sämmtlicher in der Verlagshandlung von Hoffmann und Campe in Hamburg seit Neujahr erschienenen, sowie der ferner daselbst herauskommenden Druckschriften bei Strafe von 10 Thlrn. für jedes Exemplar, event. Gefängnißstrafe, hier im Lande untersagt.

Kassel, 22. Febr. Dem in Freiheit gesetzten Festungsarrestanten, Rector Dr. Gräfe, ist keineswegs ein Theil seiner Strafzeit erlassen worden. Er war, wie die anderen Mitglieder des ständigen Ausschusses zu der collegialischen Strafe von 10 Monaten Festung kriegsgerichtlich verurtheilt und diese

Strafe noch wegen seines „Verfassungskampfes in Kurhessen“ durch Dienstentlassung geschärft worden. Er hat diesen Kelch vollständig geleert.

Kassel, 4. März. Die Herren v. Haynau und von Baumbach sind zu wirklichen Ministern ernannt.

Hanau, 6. März. Die von hier verbreiteten Gerüchte, daß mehrere hiesige, in den vielbesprochenen Hochverraths-Proceß verwickelte Personen dem Beispiele des Obergerichts-Anwaltes Blachiere folgen und unsere Stadt verlassen wollten, beunruhigten die Behörde, und es erschien der Staats-Procurator Morchutt von Fulda dahier und veranlaßte die Verhaftung von sechs hiesigen Bürgern. Dieselben wurden indeß wieder auf freien Fuß gestellt, nachdem jeder derselben eine Caution von 1000 Thalern geleistet hatte.

Frankfurt, 4. März. Ein Antrag, es möge die Bundesversammlung in der Flüchtlingsangelegenheit eine Note an England richten, welche in ihrer Richtung mit der von Oesterreich in derselben Angelegenheit an England gerichteten übereinstimmte, liegt der Bundesversammlung bereits vor.

Darmstadt, 5. März. Das heutige Regierungsblatt enthält eine Verordnung, die Ausübung des oberhoheitlichen Schutz- und Aufsichtsrechtes über die katholische Landeskirche betreffend. Diese Verordnung ist als das Resultat der in Karlsruhe zwischen den Regierungen der oberrheinischen Kirchenprovinz getroffenen Vereinbarung zu betrachten, und dürften demnach in Baden, Kurhessen, Nassau, Frankfurt u. s. w. ähnliche Verordnungen in Aussicht stehen.

Karlsruhe, 6. März. Das gestrige Regierungsblatt Nr. 7. enthält eine landesherrliche Verordnung, die Ausübung des oberhoheitlichen Schutz- und Aufsichtsrechts über die katholische Kirche betr. (ganz gleichlautend mit der deßf. großh. hess. Verordnung.

Heidelberg, 3. März. Die Eisenbahnhöfe werden gegenwärtig durch die Policei streng überwacht; in Folge hiervon sind in den jüngsten Tagen mehrere Verhaftungen verdächtiger Individuen daselbst vorgekommen; da jedoch die Untersuchung sehr geheim geführt wird, so hat man hierüber nichts Bestimmtes erfahren können.

Mannheim, 7. März. Hier fand gestern das feierliche Leichenbegängniß des Ackermanns Jacob Dubs statt, der 102 Jahre 2 Monate alt wurde.

Stuttgart, 4. März. Die Mittelpartei hat heute in fortgesetzter Berathung des Gesetzentwurfs über Wiedereinführung der Todesstrafe einen Sieg über die Regierung errungen, indem sie die Anwendung der Todesstrafe auf politische Verbrechen in allen Fällen bis auf einen verwarf.

Stuttgart, 5. März. Der Schwäb. Mercur bringt heute eine „Königliche Verordnung, betreffend die Ausübung des verfassungsmäßigen Schutz- und Aufsichts-Rechts des Staates über die katholische Landeskirche.“ Es ist dieselbe genau übereinstimmend mit der aus Darmstadt.

Stuttgart, 7. März. Die Hinrichtung innerhalb eines geschlossenen Hofraums mit beschränkter Oeffentlichkeit wurde heute von der Kammer der Abgeordneten mit 47 gegen 30 Stimmen beschlossen.

München, 3. März. Auch hier waren vorgestern und gestern einige außergewöhnliche militärische Vorkehrungen getroffen, wie dies in einigen andern Städten der Fall war.

Wien, 1. März. In diesem Augenblicke befinden sich ungewöhnlich viele Kirchenfürsten Oesterreichs und Deutschlands in Wien, als: der Cardinal-Erzbischof von Prag, der Fürst-Erzbischof von Salzburg und Primas von Deutschland, die Erzbischöfe von Agram und Kalocsa, der Bischof von Münster ꝛc. ꝛc.

Wien, 1. März. Einen sehr rührenden Zug, der sich am Tage des Attentats zugetragen, glaubt man nicht vorenthalten zu dürfen. Sobald nämlich die Erzherzogin Sophie, die Mutter des Kaisers, die Nachricht von dem schrecklichen Verbrechen erhielt, eilte sie in die Schloßcapelle, und betete dort für die Bekehrung des Mörders.

Se. k. k. apostolische Maj. waren den größten Theil des gestrigen Tages außer Bett und erfreuten Sich die ganze Nacht eines sanften erquickenden Schlafes. Die Beschränkung des Seh-Vermögens bessert sich.

Unter den Wohlthätigkeits-Widmungen, die aus Anlaß der glücklichen Rettung Sr. Maj. des Kaisers gemacht wurden, dürfte einen der ersten Plätze jene des erlauer Domcapitels einnehmen. Dasselbe widmete nämlich zur Gründung eines Invalidenhauses ein Gebäude im Werthe von 70,000 Fl.

Wien, 3. März. Der aus Konstantinopel zurückgekehrte Graf Leiningen hat gestern in besonderer Audienz Sr. Majestät dem Kaiser das eigenhändige Schreiben des Sultans überreicht.

— 4. März. Die neuesten Bulletins über das Befinden des Kaisers, welche von der Besserung des noch immer geschwächten Seh-Organes reden, geben mittelbar zu, daß die Verwundung des Kaisers ernstlicher war, als man eingestehen wollte.

— Graf Leiningen hat auf seiner Fahrt von Konstantinopel nach Triest in Cattaro angelegt, um dem Fürsten Danielo Petrovich die Weisung zukommen zu lassen, dem Rückzuge Omer Pascha's kein Hinderniß in den Weg zu legen, da diesem Letzteren gleichzeitig durch einen eigens abgesendeten türkischen Commissar aus Konstantinopel der großherrliche Befehl zugekommen sein wird, alle Feindseligkeiten einzustellen.

Wien, 4. März. Zum Bau der Kirche, welchen der Herr Erzherzog Ferdinand Max angeregt, sind bereits 144,123 fl. und 13 Ducaten beigetragen worden.

Wien, 6. März. Die Erholung Sr. k. k. apostolischen Maj. des Kaisers nimmt mit jedem Tage zu; es werden daher fernerhin keine Bulletins ausgegeben.

Wien, 9. März. Die österreichische Correspondenz bringt einen Artikel, in welchem die von Oesterreich in Konstantinopel erlangten Zugeständnisse genau specificirt werden. In Montenegro soll der Status quo ante wieder hergestellt und die Feindseligkeiten sogleich eingestellt werden. Die in der Armee Omer Pascha's dienenden Flüchtlinge werden internirt. Kleck und Sutorina bleiben in dem nämlichen Zustande, wie sie früher gewesen sind; die Christen in Bosnien und in der Herzegowina werden beschützt. An der Gränze dieser Provinzen wird im Verkehr mit Oesterreich der dreiprocentige Zoll wieder hergestellt. Für die Privat-Forderungen österreichischer Unterthanen wird von der Türkei eine Entschädigung von vier Millionen Piaster geleistet.

Ungarn. Einer amtlichen Kundmachung zufolge sind am 3. d. an vier wegen Hochverraths verurtheilten Individuen die kriegsgerichtlich gefällten Todesurtheile, und zwar an den drei ersteren mit dem Strange, an dem letztgenannten mittels Pulver und Blei, zu Pesth vollzogen worden.

Bern, 5. März. Große Bedenken erregte gestern Abends eine Depesche des eidgenössischen Commissars in Tessin an den Bundesrath, aus welcher hervorgeht, daß das in der Provinz Como stehende österreichische Truppen-Corps fortwährend verstärkt werde, und bis Mitte dieses Monats auf 15,000 Mann gebracht werden solle. Man erblickt darin einen Beweis, daß Oesterreich noch weit entfernt sei, die getroffenen harten Maßregeln mildern zu wollen, sondern eher, dieselben fortzusetzen.

Bern, 5. März. Der österreichische Truppencordon von Lugano und Comersee ist in den letzten Tagen wieder bedeutend verstärkt worden, so daß dort nun etwa 15,000 Mann angehäuft sein sollen.

Bern, 6. März. Von der Härte, mit welcher die Tessiner aus der Lombardei gewiesen werden, zeugt folgendes Beispiel. Eine arme kranke Magd, geborne Lombardin, die aber an einen Tessiner in Lugano verheirathet war, lag im öffentlichen Spital in Como schwer darnieder. Der Arzt stellte ihr ein Zeugniß aus, nach welchem sie nicht im Stande sei, im gegenwärtigen Zustande auch nur die kleinste Reise, selbst mit den bequemsten Beförderungsmitteln auszuhalten. Nichtsdestoweniger mußte die Unglückliche aufbrechen und sich im erbärmlichsten Zustande nach Lugano schleppen. Um den ausgewiesenen Tessinern den größtmöglichen Schaden zuzufügen, läßt die Policei in Mailand alle Wirthshäuser, Kaufläden, Werkstätten ꝛc. von Tessinern schließen, unter dem Vorwande, wer aus dem Land gewiesen worden, könne auch nicht mehr im Besitz eines Patentes für Ausübung irgend eines Berufes sein.

Paris, 5. März. Ueber den Selbstmord des Grafen Camerata, Sohnes der Prinzessin Bacciochi, sagt der Moniteur: „Man weiß nicht, wie dieser unselige Entschluß zu erklären ist, der die Folge augenblicklicher Geistesverwirrung zu sein scheint. Der Graf war Requeten-Meister (Assessor) beim Staatsrath; er zeichnete sich durch Fleiß und Verstand aus. Die glänzendste Zukunft stand ihm bevor.

— Unter den neu ernannten Senatoren befindet sich der Marquis von Boissy, früher Pair von Frankreich, der sich unter der Juli-Monarchie durch die Heftigkeit seiner liberalen Opposition auszeichnete. Ferner Hr. Chapuys de Montlaville, der warten wollte, bis der Kaiser ihn zum Präfecten von London ernennen könnte; das Warten scheint ihm doch zu lange gewährt zu haben.

Paris, 6. März. Die Stellen der Policei-Inspectoren sind wieder aufgehoben. Je nach den Umständen sollen mehrere Beamte die Departements bereisen, um die Beseitigung von Mißbräuchen und die Verwirklichung von Verbesserungen anzuregen.

Paris, 7. März. Dieser Tage findet in Paris die Wahl eines Groß-

Rabbiners von Frankreich statt. Alle Israeliten Frankreichs nehmen durch Abgeordnete daran Theil. Man spricht auch von der Erhöhung des Gehaltes dieses Großwürdenträgers des jüdischen Glaubens.

Paris, 9. März. Es ist das Gerücht verbreitet, daß zwanzig neue Bisthümer errichtet werden sollen.

Nach Berichten aus Madrid vom 5. März hat der Senat dem Ministerium ein Vertrauens-Votum gegeben.

Rom, 28. Febr. Der heilige Vater hat der seit drei Jahren mit Prüfung der Recurse gegen die Beamten-Censur beauftragten außerordentlichen Commission befohlen, am 15. d. alle ihre Functionen einzustellen, jedoch ungesäumt im ganzen Lande bekannt zu machen, daß bis zu diesem Termine jeder von der Censur abgesetzte oder auf mehrere Jahre suspendirte Beamte, welcher gegründete Hoffnung auf Berücksichtigung habe, sein diesfallsiges Gesuch einreichen könne. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der Papst bei dieser Gelegenheit durch seinen stets zum Vergessen und Vergeben geneigten liebevollen väterlichen Sinn sich viele der Verirrten zu neuer Dankbarkeit verbinden wird. — Das Triumvirat der weiland Röm. Republik hat an den Papst einen Protest gegen den Abschluß einer Anleihe gerichtet.

— Das heute Morgens ausgegebene Bulletin über Pater Roothaan's Befinden ist beruhigender, als man je gehofft hätte. Auf seiner vom Schlage getroffenen linken Seite zeigten sich in vergangener Nacht zum erstenmale wieder Spuren von Lebensregungen, welche mehr hoffen lassen. Uebrigens ist Pater Roothaan ein Greis in den Siebenzigern und schon seit 1828 General der Gesellschaft Jesu.

Turin, 26. Febr. Die Ausweisung von Flüchtlingen dauert fort. So wird namentlich Nizza ausgefegt, und nicht bloß von Italienern, sondern von Franzosen, die sich dorthin seit dem 2. December zurückgezogen hatten. Die Regierung zeigt dabei die größte Strenge; alle Gesuche und Bitten zu Gunsten der Betroffenen scheitern an dem ernsten Willen, den Gährungsstoff aus dem Lande zu entfernen.

Turin, 1. März. Der amtliche Wortlaut des Erlasses, welcher die Güter der lombardischen Emigranten sequestirt, ist heute hier eingetroffen.

Wie aus Turin berichtet wird, hat sich Mazzini in Genua an Bord der englischen Fregatte Retribution nach Malta eingeschifft.

Turin, 4. März. Es wird gemeldet, daß der König gestern gegen zwei Stunden mit dem hiesigen englischen Gesandten über die Sequestration der lombardischen Güter conferirte und Seitens dieses Diplomaten wiederholte beruhigende Versicherungen vernahm.

— Die Ausführung des Sequestrations-Decretes hat bereits begonnen. Eine Militär-Commission, die ihren Sitz im Palast Borromeo hat, leitet die Execution des Decretes. Die Paläste der Grafen und des Herzogs Litta sind in Croaten-Casernen verwandelt. In diesen und den übrigen Palästen der Emigration wird das Sequester mit der größten Strenge ausgeführt. Geldsummen, Silberzeug, Juwelen und sonstige kostbare Gegenstände werden von der Commission verpackt und versiegelt der Administration übergeben.

Mailand, 1. März. In den letztverflossenen Nächten hat man wahrgenommen, daß hier in einem gewissen Stadtviertel durch Signalraketen mit der Schweiz und Piemont correspondirt wird.

Vom Po, 24. Febr. Viele deutsche Familien verlassen Italien. Nach den Vorgängen in Mailand und nach den Brutalitäten, die fast überall den Deutschen, seien sie aus Wien, Berlin, Hamburg, München oder Stuttgart, zu Theil werden, kann es nicht Wunder nehmen, wenn man dem Lande, „wo im dunkeln Laub die Goldorange glüht", auf einige Zeit den Rücken dreht.

Nizza, 23. Febr. Eine französische Flotte, aus neun Schiffen bestehend, ist drei Meilen von hier gesehen worden.

Konstantinopel, 19. Febr. Die financiellen Verwicklungen dauern fort. Die türkische Lira ist auf 120 Piaster gestiegen, obschon deren wirklicher Werth nur 100 Piaster ist. — Was das wiener Cabinet gewollt, nämlich eine glänzende Genugthuung für alle Vorkommnisse seit dem Jahre 1849, sodann eine materielle Entschädigung zu Gunsten seiner Finanzen, in Betreff des für die Beendigung des ungarischen Krieges gemachten Kostenaufwandes, endlich eine neue Basis für seine Stellung der Pforte gegenüber, das hat es im ausgedehntesten Wortsinne, wenn auch nicht streng und punktweise, wie seine Forderungen Anfangs formirt waren, erlangt.

Konstantinopel, 20. Febr. Der russische General und Marineminister Menschikoff ist hierselbst eingetroffen. Seine Sendung bezieht sich auf die Frage des heiligen Grabes, und die Pforte soll den Beschluß gefaßt haben, sich an Preußen um Vermittlung und schiedsrichterliche Entscheidung dieser Frage zu wenden.

Türkei. Die Erklärungen, welche die Pforte in Betreff der Angelenheiten der Christen abgegeben hat, lauten sehr bestimmt und beruhigend. Die Pforte will alle den Christen feindseligen Elemente aus Bosnien und der Herzogwina entfernen und solche Einleitungen treffen, die zum Schutze derselben dienen können, namentlich ihnen die Waffen wieder zurückstellen und zur Erledigung der Frage einen besonderen Ferman erlassen.

London, 4. März. Die Russell'sche Judenbill ist gestern fürs Unterhaus gedruckt worden. Sie enthält die Bestimmung, daß jüdische Mitglieder anstatt der Worte „beim wahren Glauben eines Christen" im Parlaments-Eid eine „Erklärung" einzuschalten haben. Sie bleiben von gewissen Staatsämtern, die mit der Kirche zusammenhangen, und von der Mitwirkung bei Besetzung kirchlicher Aemter ausgeschlossen.

London, 4. März. Der Globe will in der gestrigen Rede Lord D. Stuart's über die orientalische Frage die Andeutung gefunden haben, daß England für den Fall seiner Zustimmung zur Theilung der Türkei von den nordischen Mächten eine Entschädigung, d. h. ein Stück Levante angeboten worden sei.

— Eine Anzahl der Gegner Kossuth's und Mazzini's hat sich durch die neulichen Vorgänge zu einer von der N. Preuß. Ztg. veröffentlichten Adresse an die britische Regierung veranlaßt gefühlt. Dieses Actenstück ist bereit von mehreren flüchtigen ungarischen Magnaten, sowie von einer großen Zahl hier sich aufhaltender italienischer Nobili unterzeichnet worden und dürfte demnächst dem Parlamente überreicht werden. Die Unterzeichner versichern der britischen Regierung, „daß sie solchen nutzlosen und unzeitgemäßen Unternehmungen (wie die mailänder Vorfälle und das Attentat auf den Kaiser von Oesterreich) durchaus fern stehen." Sie erklären ferner: wenn ihr Volk, aber keine Fractions-Häupter, sie rufe, würden sie bereit sein, mit den Waffen in der Hand für das Vaterland zu sterben.

Madrid, 1. März. Der für die Minister so ersehnte Tag ist endlich angelangt, die Cortes sind eröffnet, und Martinez de la Rosa ist, wenn auch nicht einstimmig, doch mit überwiegender Stimmenmehrheit zum Präsidenten der Deputirten erwählt worden. Er nahm ohne Widerstreben die auf ihn gefallene Wahl an und hielt eine ähnliche Anrede, wie er vor Kurzem seinen Wählern gehalten hatte, d. h., er versprach feierlich und fest, nach Kräften dazu beitragen zu wollen, daß die Verfassung aufrecht erhalten werde.

— Der nordamericanische Gesandte liegt unaufhörlich der spanischen Regierung an, die Insel Cuba für eine ansehnliche Summe an die Vereinigten Staaten zu veräußern. Er soll dabei immer auf die Unmöglichkeit hinweisen, daß Spanien für die Dauer diese Insel beibehalten könne, und macht den Ministern den Mund mit seinen Millionen wässern.

Madrid, 2. März. Die Regierung wird eine 3procentige Anleihe von einer Milliarde Realen contrahiren, um die schwebende Schuld zu reduciren. Salamanca befindet sich zu diesem Zwecke in London. — Es heißt, die Cortes würden, nachdem man ihnen das Project bekannt gemacht, um Discussionen über dasselbe zu vermeiden, aufgelöst werden.

Mittheilungen aus den Kreisen.

§ Marsberg, 9. März. Mit Bezug auf die beiden Artikel den besseren Forstschutz zu Marsberg betreffend, mögte es jetzt, nachdem der Winter wieder eingetreten und noch andauert und der Forstfrevel derartig zunimmt, daß bei hellem Tage abgesägte Eichen und Buchen in die Stadt getragen werden, sehr an der Zeit sein, daß der Herr Oberförster Schuto mal den Wald einer gründlichen Revision unterwerfe, um dann sein Gutachten dahin abgeben zu können, ob es nicht unverantwortlich seie, daß die schon seit Monaten beschloßene Anstellung eines neuen Försters noch immer nicht ins Leben trete. — So viel ist jedoch sicher, daß der jetzige Schutz nicht fortdauern darf, wenn wir Wald behalten wollen.

Buntes.

— Nach dem Courrier de la Gironde ließ unweit Bordeaux ein Knabe, der eine Stute führte, dieselbe einige Augenblicke weiden, als er plötzlich einen entsetzlichen Knall hörte und einen gewaltigen schwarzen Stein aus der Luft herabfallen sah, welcher dem Pferde das Kreuz zerschmetterte. Der Stein wog neunzig Pfund und enthielt neben anderen erdigen und metallischen Stoffen eine große Menge Eisen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.



Bestellungen auf den Sauerländischen Anzeiger für das mit dem 1. April beginnende 2te Quartal wolle man, der Zeitungssteuer halber, sehr bald machen.

General-Versammlung

des Nikolai-Pius-Vereins.

Sonntag, den 13. d. Mts.

Tagesordnung: 1., Die Nikolai-Kirche Betreffendes; 2., der Waldbott'sche Antrag; 3., der h. Ignatius und der Jesuiten-Orden; 4., Beleuchtung der Mittel, deren sich die Gegner der kath. Sache bedienen; 5., Mittheilung kirchlicher Ereignisse.

Brilon, den 12. März 1353.

Der Vorstand.

Die executionsfreie Zeit für die Frühlings-Saat-Periode wird für den Kreisgerichts-Bezirk auf den Zeitraum vom 15. April bis 1. Mai curr. festgesetzt.

Brilon, den 3. März 1853.

Königl. Kreisgericht. 189.)

Verpachtung.

Die Domänen Laubach — im Fürstenthum Waldeck, ½ Stunde von Rhoden, 3 Stunden von Arolsen und 2 Stunden von der Kassel-Paderborner Eisenbahn entfernt — und Georgenhof — 1 Stunde von voriger entlegen —, zu welchen außer den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, Brennereigerechtigkeit und Hudeberechtigung für 700 bis 800 Stück Schaafvieh gehören und zwar zu ersterer:

an Garten	6⁰⁰	77 ⁰
" Ackerland	404 "	15 "
" Wiesen	65 "	62 "
zusammen	476⁰⁰	34⁰

und letzterer

an Garten	4⁰⁰	119 ⁰
" Ackerland	259 "	33 "
" Wiesen	67 "	91 "
" Huden	104 "	115 "
zusammen	436⁰⁰	118⁰

in Morgen zu 120 Colenberger Ruthen, sollen vom 1. Mai 1854 anfangend zusammen auf zwölf Jahre nach Meistgebot verpachtet werden. Zu diesem Zweck steht Tagefahrt an auf

Donnerstag den 28. April d. J., Vormittags 10 Uhr

im Sitzungszimmer unterzeichneter Behörde. Pachtliebhaber, die sich über den Besitz landwirthschaftlicher Kenntnisse und hinreichenden Vermögens genügend ausweisen können, sind hiermit eingeladen, am gedachten Tage zu erscheinen, die Pachtbedingungen —, welche auch von heute ab gegen die Schreibgebühr abgegeben werden —, zu vernehmen und ihre Gebote zu thun.

Arolsen, am 26. Febr. 1853.

Fürstlich Waldeck'sche Staatsregierung, Abth. f. Finanzen.

Varnhagen. 190.)

Verpachtung eines Landguts.

Das im Regierungsbezirke Arnsberg, Kreis Soest, Bürgermeisterei Wesslarn, zwei Stunde von Soest und Lippstadt und dreiviertel Stunde von der Eisenbahnstation Benninghausen an der Lippe belegene Freiherrlich von Landsberg'sche Gut Eikelborn soll mit Martini 1853 anfangend auf zwölf Jahre meistbietend verpachtet werden.

Pacht-Objecte sind:

Die nöthigen, im guten baulichen Zustande sich befindenden Wohn- und Wirthschaftsgebäude.

9 Morgen 175 Ruthen 55 Fuß Gärten und Hofraum,
188 Morgen 141 Ruthen 9 Fuß Wiesen und Weiden,
233 Morgen 69 Ruthen 60 Fuß Ackerländereien,
5 Morgen 143 Ruthen 59 Fuß Fischteiche

nebst einer Schafhude, Privatjagd und Fischerei.

Der Verpachtungstermin ist auf

Dienstag, den 26. April d. J., Morgens 10 Uhr

auf dem Gute anberaumt und können die Pachtbedingungen von heute an bei, der Rentmeisterin Grundhoff zu Eikelborn, so wie bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch vom letzteren gegen Nachnahme der Copialien eingesandt werden.

Drensteinfurt, den 25. Jan. 1853.

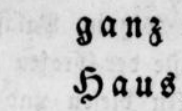
Der Rentmeister
Suren.

191.)



Ein Bauerngut im Kreise Meschede, gegen 200 Morgen groß, unweit einer Landstraße, steht unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das sehr geräumige Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, welches mit schönen Gärten und Wiesen umgeben ist, befindet sich in gutem baulichen Zustande. Die Hälfte der Besitzung besteht größtentheils aus Aeckern mit Wiesen, die andere Hälfte größtentheils aus Holzungen. Der Kaufpreis kann zum großen Theil stehen bleiben. Die Expedition des Kreisblatts in Meschede ertheilt auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

192.)



Der Unterzeichnete ist Willens, am Donnerstag, den 17. d. M. 2 vorzüglich gute, zweijährige Pferde (Stuten) öffentlich meistbietend, gegen halbjährliche Zahlungsfrist, in seiner Wohnung zu verkaufen; wozu er Kaufliebhaber einladet. Heinrich Dohle, Schmied.

193.) in Brilon.

In Commission zweier berühmter Fabrikanten nimmt Unterzeichneter Bestellungen auf:

gut gehende elegante Stutzuhren mit Figuren und Glaskuppeln

und

ganz feine neusilberne Haushaltungsgegenstände als: Schirmlampen, Leuchter, Löffel aller Art, Dessert- und Tafelmesser, Gabeln ꝛc.

stets entgegen und liegen Musterzeichnungen und Preislisten über alle diese Fabrikate bei demselben zur Einsicht offen.

Brilon.

194.) **Carl Reimann.**

Bestellungen auf Gartensamen

bei der unterzeichneten Samenhandlung wolle man baldgef. dem Herrn M. Friedländer in Brilon zur Besorgung zustellen.

Quedlinburg, Ende Februar 1853.

Martin Grashoff's Samenhandl.

195)

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.